

MÄRKISCHE ONLINEZEITUNG

[zurück zum Artikel](#)

DIRK SCHAAL 24.02.2015 18:29 UHR
RED. SEELOW, SEELOW-RED@MOZ.DE

Anstieg trennt Spreu vom Weizen

Seelow (MOZ) 134 Teilnehmer nahmen die anspruchsvollen Strecken des 2. Laufes zum Serien-Cross MOL in Seelow in Angriff. Von vielen gefürchtet, trennte der Anstieg über 32 Höhenmeter auf einer Distanz von etwa 100 Metern bei den Läufern die Spreu vom Weizen.



Und los: Auch die kleinsten Läuferinnen der u8 hatten auf ihrer Runde hügeliges Geläuf und einen fast nicht enden wollenden Anstieg zu bewältigen

© DIRK SCHAAL

Bei der letzten Begutachtung durch die fleißigen Helfer der TSG Seelow stand es fest: Die Streckeführung des Serien-Cross musste diesmal verändert werden. "Beim Holzweg sind 35 Bohlen kaputt, und das ist eine Gefahrenstelle", erklärte die Seelowerin Dagmar Rocktäschel. Über den "steilen Kanten", einen Anstieg mit 32 Metern Höhenunterschied auf etwa 100 Metern Strecke, ging es aber trotzdem.

"Da hast du Tränen in den Augen, wenn du oben angekommen bist", berichtete der Petershagener Leichtathletik-Chef Stephan Friebel, der schon etliche Male den Berg bezwungen hat. "In Seelow kann man für die Serie gut Punkte sammeln, weil viele die Strecke wegen des Anstiegs scheuen", witzelte er und nahm neun Punkte für den fünften Rang in der m 50 mit nach Hause.

Trotz einer Erkältung und roter Nase ging Wilfried Krüger in der Altersklasse m 60 an den Start. "Ich wollte unbedingt mitlaufen, und wenn es halt nicht mehr geht, dann steige ich aus", sagte der Strausberger, der nun mehr auf den kürzeren Strecken zuhause ist. "1976 bin ich den Marathon in 2:44 Stunden gelaufen. Aber das ist lange her", erinnerte er sich vor dem Start.

"Das darf man ja fast gar nicht sagen, eigentlich bin ich gar kein Läufer", outete sich der Fürstenwalder Jörg Friedrich. Etwa 300 Kilometer mit dem Rad ist er in der Woche unterwegs. Darüberhinaus trainiert er die erfolgreiche Gaselan-Jugend. "Bei Wettkämpfen laufe ich aber schon mal mit, aber mehr aus Spaß an der Freude", untertrieb er etwas, denn beim ersten Lauf in Neuenhagen belegte er bei neun Startern den dritten Platz. In Seelow musste er wegen einer Erkältung absagen. "Dann schauen wir mal, was meine Schützlinge heute gegen die Strausberger ausrichten könnten", erklärte er.

"Ich bin lange nicht gelaufen. Muss heute mal sehen, wo ich überhaupt stehe", sagte der Gusower Andreas Schmidt-Frielinghaus. "Meist kommt man spät von Arbeit, da bleibt dann kaum Zeit. Aber so langsam muss ich wieder ran", berichtete er, denn mit Läufen in Berlin und Strausberg hat er in diesem Jahr bereits feste Termine im Kalender vermerkt.

Schon mit den Gedanken beim Nachmittag war der Erkneraner Jörg Fraikin nach dem Zieleinlauf seiner Schützlinge. Er vertrat seine Frau Ulrike als Trainer der Chemie-Jugend. Alle drei erliefen vordere Plätze, wohl auch, weil er lautstark am Anstieg anfeuerte. "Gestern Abend habe ich einen Anruf von einem ehemaligen Schützling bekommen, dass er es bei den Deutschen Hallenmeisterschaften über 400 Meter bis ins Finale geschafft hat", berichtete er stolz. Nun fieberte er auch diesem Start am Nachmittag entgegen: "Wenn er aufs Podest kommt, das wäre schon etwas ganz Großes." Und Robert Hind schaffte es in persönlicher Bestzeit von 47,34 Minuten auf den Bronzerang.

"Das ist ein heftiger Berg, aber der ewig lange leichte Anstieg danach ist richtig fies", erzählten die beiden Schöneicher Maximilian Koch und Sven Korbelle noch völlig außer Atem. Dagegen war es für den Neuenhagener Andre Schrader vom LAC Fun eher eine einfache Übung. "Sicher ist die Strecke anstrengend, aber so ist das nunmal bei einem Cross", sagte er und freute sich über eine gute Zeit (25:11 Minuten) und den zweiten Platz über die sechs Kilometer-Strecke.

© 2015 MOZ.DE MÄRKISCHES VERLAGS- UND DRUCKHAUS GMBH & CO. KG